

ELM – Jahresendarbeiten per Mausklick

Klein- und Mittelunternehmen wenden pro Jahr durchschnittlich mehr als 300 Stunden für Sozialversicherungsabrechnungen, Steuererklärungen und Statistiken auf. Dabei sind immer mehr gesetzliche Richtlinien einzuhalten und Formatierungen zu berücksichtigen. Über das «Einheitliche Lohnmeldeverfahren», kurz ELM, können KMU ihre Lohndaten nun elektronisch an die Behörden übermitteln. **Das senkt den Aufwand zur Aufbereitung und Übermittlung der Daten um bis zu einem Drittel.**

Wenige Mausklicks statt Papierstapel und Postweg

Anstatt wie bisher unterschiedliche Formulare auf Papier auszufüllen und einzeln an AHV-Ausgleichskassen, Suva, Versicherer, Steuerämter sowie das Bundesamt für Statistik zu schicken, genügt nun die einheitliche, elektronische Lohnmeldung via Internet. Sowohl Unternehmen als auch Empfänger nutzen dabei eine gleichartige Datenstruktur. Voraussetzungen sind lediglich eine swissdec-zertifizierte Lohnbuchhaltung und ein Internetanschluss. Schon für kleine Unternehmen mit drei Angestellten lohnt sich gemäss swissdec die Anschaffung einer solchen Lösung. Arbeiten KMU bereits mit einem Lohnprogramm, können sie dieses meist wie gewohnt weiter nutzen oder ohne grossen Aufwand auf ein zertifiziertes umsteigen.

Datenschutz und -sicherheit an erster Stelle

Die Zertifizierung umfasst nebst fachlichen Themen auch umfangreiche Sicherheitsprüfungen. Alle drei Jahre durchlaufen die Lohnprogramme eine Rezertifizierung. So haben KMU die Gewähr, dass stets alle Standards eingehalten werden. Um Unternehmen eine sichere Übermittlung ihrer Daten zu ermöglichen, bieten die Lohnbuchhaltungsprogramme die elektronische Signatur an. Die swissdec selbst

unterzieht sich einer Zertifizierung durch die SQS, um den Datenschutz per Gütesiegel bestätigen zu lassen.

Eine Meldung für alle Lohndatenempfänger

Drei Schritte sind nötig, um die Lohndaten an Suva, Ausgleichskassen, Versicherer, Steuerämter sowie an das Bundesamt für Statistik zu melden. Zunächst übermittelt das Unternehmen seine Lohndaten an einen Verteiler im Internet, den Distributor. Er speichert keine Daten, sondern leitet sie lediglich an die Lohndatenempfänger weiter. Diese senden einen Freigabelink direkt zurück an das Lohnprogramm. Abschliessend ruft das Unternehmen die geschützten Internetseiten der Lohnempfänger auf, ergänzt allenfalls die Daten und gibt zuletzt die Lohnmeldung frei.



Hohe Datenqualität reduziert Aufwände

Da sämtliche Schritte ohne Medienbrüche automatisiert aufeinanderfolgen, reduzieren sich die Administrationskosten massiv. Auch die Qualität der Daten erhöht sich, denn die zertifizierten Programme prüfen, ob die Daten vollständig und plausibel sind. Das vermindert die Aufwände bei Institutionen und Unternehmen, da langwierige Rückfragen und Korrekturen nahezu wegfallen. Je nach Unternehmensgröße reduzieren sich die Jahresendarbeiten um zwischen 10 und 50 Stunden.

KMU sparen durch ELM nicht nur Aufwände, sondern auch Kosten. So haben sie die Möglichkeit, bei den Institutionen nach reduzierten Sätzen für die Administration zu fragen.

Ab Version 2010 ist der Austausch mit Pensionskassen möglich

Um den elektronischen Datenaustausch zu einer weitreichenden Erleichterung für die Unternehmen zu machen, sind im swissdec Standard 3.0 – in Sage 200 Version 2010 integriert – auch die Pensionskassen einbezogen werden. Damit ist es möglich, die Daten für die berufliche Vorsorge (BVG) automatisch zu berechnen, zu übermitteln und die neuen BVG-Beiträge pro Person nach wenigen Tagen zu erhalten und automatisiert einzulesen.

Sage 200 mit ELM

Die Lohnbuchhaltung von Sage 200 ist mit dem swissdec-Qualitätslabel zertifiziert und das neue «Einheitliche Lohnmeldeverfahren» (ELM) ist vollumfänglich in die Lösung integriert.

In der Praxis:

ELM im Einsatz mit Sage 200

Drei Fragen an Thomas Isenring, PSA – Parts & Systems AG in Au, Systemlieferant im Maschinen- und Werkzeugbau

Sie haben Ihre Lohndaten erstmals 2008 per ELM übermittelt. Ist Ihnen der Entscheid dafür leicht gefallen?

Ja, wir nutzten mit Sage 200 (Simultan) bereits eine Lohnbuchhaltung, die die ELM-Funktion mitbringt. Daher zögerten wir nicht, sie auch in Anspruch zu nehmen.

Welche Erfahrung haben Sie bei der erstmaligen Nutzung von ELM gemacht?

Wir hätten uns die Jahresendabrechnung nicht so unkompliziert vorstellen können. Die Lohndaten waren bereits im System, es waren lediglich einige Eckwerte erstmalig zu erfassen. Danach übermittelten wir mit wenigen Mausklicks die Lohndaten an sämtliche Empfänger. Die Aufwände sind damit spürbar gesunken, da wir nicht mehr mühsam verschiedene Formulare zusammenstellen, ausfüllen und an mehrere Stellen verschicken mussten.

Wie verliefen die weiteren Jahresendarbeiten mit ELM?

Beim ersten Mal hatten wir noch den Support von Sage im Hintergrund. Bereits im zweiten Jahr übermittelten wir die Daten völlig selbstständig. Den kommenden Jahresendarbeiten können wir also gelassen entgegen sehen.